

### ▪ Jahresversammlung 2016 des vhw

Am 1. Juli fand die **Jahresversammlung 2016** des Dachverbandes von vhw Baden-Württemberg und hlb Baden-Württemberg (vhbw) an der Hochschule für Technik Stuttgart statt. Zentrales Thema war die Frage, ob Hochschulen für angewandte Wissenschaften eine eigene Exzellenzinitiative brauchen. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzenden von vhw Baden-Württemberg, Prof. Ronald Schaul, und hlb Baden-Württemberg, Prof. Dr. Michael Scharpf, beleuchteten Prof. Dr. Elke Platz-Waury, Prof. Dr. Josef Arendes sowie Prof. Dr. Bernd Schinke das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln. Der Referent des Festvortrages war krankheitshalber überraschend ausgefallen.

In der anschließenden lebhaft geführten Podiumsdiskussion setzten die Diskutanten jeweils individuelle Schwerpunkte: Sabine Kurtz (CDU) betonte den hohen Anspruch, den HAWs an die Lehre stellen; Alexander Salomon (Grüne) unterstrich die Bedeutung des Transfers von den HAWs in die regionale Wirtschaft; Gabi Rolland (SPD) sah in dem Konzept Third Mission eine Chance für die HAWs und forderte eine noch bessere regionale Vernetzung; Björn Flechtner (Vorsitzender der Liberalen Hochschulgruppen, FDP) monierte die schwache studentische Vertretung an den HAWs und forderte eine Exzellenzinitiative für die Lehre. Der Rektor der gastgebenden Hochschule, Prof. Rainer Franke, monierte den fehlenden Mittelbau an den HAWs und kritisierte das neue Wissenschaftszeitvertragsgesetz. Vorrangig seien auch eine überfällige Gebäudesanierung und ein angepasstes Flächenmanagement. Außerdem forderte er ein befristetes Promotionsrecht.

In der **Mitgliederversammlung** des vhw Baden-Württemberg am Nachmittag wurden 3 Anträge des Landesvorstands einstimmig beschlossen. **Beschluss 1** befasst sich mit der Stärkung eines wissenschaftlichen Mittelbaus und dem Ausbau von Dauerstellen für Lehre und Forschung in den Fakultäten. Angesichts der stetig gestiegenen Aufgaben für Professorinnen und Professoren in den vergangenen Jahrzehnten forderte **Beschluss 2** die Erhöhung des 7%-Topfes auf 12% zur Ermöglichung von Reduktionen des hohen Lehrdeputats. **Beschluss 3** griff die Idee einer Personalvertretung für die Professorinnen und Professoren an HAWs auf. Das Landeshochschulgesetz solle dahingehend geändert werden, dass die Hochschulen – in Analogie zu Sprecherausschüssen der Leitenden Angestellten in der Wirtschaft oder von Richterräten an den Gerichten – „Ältestenräte“ einrichten können, die in Konfliktfällen zwischen der Professorenschaft und Dekanaten wie Rektorat vermitteln sollten.

Die **Jahresversammlung 2017** soll an der Hochschule Offenburg stattfinden.

### ▪ Forschungsstrategien der HAW in Baden-Württemberg

Am 3. Juni fand im Haus der Wirtschaft in Stuttgart eine Fachtagung der Rektorenkonferenz der HAW Baden-Württemberg zu Forschung an den HAWs des Landes statt. Zielgruppe waren alle forschungsinteressierten Kolleginnen und Kollegen. Nach der Vorstellung der Forschungsstrategie der RKH sowie der Förderinstrumente des Landes für eine differenzierte Forschungslandschaft wurden Aufgaben und Instrumente der AG IV „Forschung an HAW“ vorgestellt. In der vom Forschungskordinator der HAW Baden-Württemberg, Dr. Rolf Thum, moderierten anschließenden Diskussion kam eine Reihe von Hürden zur Sprache, die die Forschung an den HAWs behindern.

*So positiv die Unterstützung der angewandten Forschung durch das Land Baden-Württemberg zweifelsohne ist, so sind doch die Rahmenbedingungen nicht geeignet, gerade jungen Professorinnen und Professoren den Einstieg in die Forschung zu ermöglichen.*

### ▪ Landtagsausschuss für Wissenschaft, Forschung und Kunst in neuer Zusammensetzung

Der Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landtags von Baden-Württemberg wurde in Folge der Landtagswahl 2016 neu zusammengesetzt. Den Vorsitz hat MdL Andreas Deuschle (CDU), sein Stellvertreter ist MdL Thomas Marwein (Grüne). Der Ausschuss befasst sich in erster Linie mit dem Hochschulwesen, also Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften, Pädagogischen Hochschulen sowie anderen Hochschularten. Zu seinem Aufgabenbereich zählen auch wissenschaftliche Einrichtungen außerhalb des Hochschulbereichs. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Pflege der Kunst, also etwa die Unterstützung von Museen und Theatern.

### ▪ 100 Millionen Euro für „FH-Impuls“

Für das Förderprogramm „FH-Impuls“ stellt das BMBF insgesamt rund 100 Millionen Euro für eine Förderdauer von bis zu acht Jahren als Teil der neuen Hightech-Strategie bereit, mit der die Bundesregierung aus Ideen Innovationen machen und Verbindungen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft enger knüpfen will. „Mit FH-Impuls wollen wir die positiven Effekte von forschungsstarken Fachhochschulen erweitern“, betonte Bundesforschungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka. „Fachhochschulen, die bei der Forschung mit den Unternehmen vor Ort intensiv kooperieren, tragen erheblich zu einer guten wirtschaftlichen Entwicklung der ganzen Region bei. Die Innovationskraft werde erhöht, Forschungsergebnisse fänden leichter den Weg in die Anwendung

und die Ausbildung von Fachkräften erhalte neue Impulse.“ Wanka zeigte sich überzeugt davon, dass sich die Fachhochschulen angesichts der zunehmenden Vielfalt in der deutschen Hochschullandschaft auch im Forschungsbereich künftig noch deutlicher positionieren können. „FH-Impuls ist daher eine wichtige Maßnahme, die Wettbewerbsfähigkeit der Fachhochschulen im Wissenschaftssystem zu stärken und zugleich ihre Sichtbarkeit in Wirtschaft und Gesellschaft zu erhöhen.“ (<https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2015/06/2016-06-18-fachhochschulen.html>)

#### ▪ Finalisten bei FH-Impuls

Vier baden-württembergische Hochschulen sind in die Endauswahl des neuen BMBF-Förderprogramms für Forschung an Fachhochschulen *FH-Impuls* gekommen. Zu den zwanzig Finalisten der Ausschreibung gehören die Hochschulen Aalen, Furtwangen, Mannheim und die Hochschule für Technik Stuttgart. Sie mussten nun bis Ende Mai detaillierte Konzepte ausarbeiten. Eine unabhängige Jury wird im Laufe des Sommers dem BMBF insgesamt bis zu zehn Hochschulen für eine Förderung von maximal acht Jahren vorschlagen.

#### ▪ Die neue Exzellenzstrategie

Am 16. Juni unterzeichneten die Bundesregierung und die Ministerpräsidenten der Länder die Fortführung der Exzellenzinitiative. Die neue Exzellenzstrategie unterscheidet sich in einigen Punkten von den vorangegangenen Initiativen: Künftig gibt es nur noch zwei Förderlinien: eine Förderlinie „Exzellenzcluster“ und eine Förderlinie „Exzellenzuniversitäten“. Die Förderlinie „Graduiertenschulen“ entfällt. Die Förderdauer wird auf sieben Jahre erhöht. In einer ersten Förderlinie sollen bis zu 50 Exzellenzcluster mit Beträgen zwischen drei und fünf Millionen Euro gefördert werden. In der zweiten Förderlinie sollen acht bis elf Exzellenzuniversitäten mit jeweils 10 bis 15 Millionen Euro (bei Verbänden 15 bis 28 Millionen Euro) jährlich unterstützt werden. Der baden-württembergische Ministerpräsident Kretschmann kündigte an, dass das Land für den Bund auch künftig ein „verlässlicher Partner bei der Finanzierung internationaler Spitzenforschung“ sein werde.

#### ▪ Das Programm „Innovative Hochschule“

Um auch Hochschulen für angewandte Wissenschaften und kleinere Universitäten zukünftig besser zu fördern, werden die Hochschulen in ihrem regionalen Umfeld durch ein weiteres Programm mit 500 Millionen Euro für die Dauer von zehn Jahren gefördert. Pro Förderprojekt ist ein maximaler Betrag von zwei Millionen Euro pro Jahr vorgesehen. Ziel ist es, den Wissens- und Technologietransfer durch neue Kooperationen voranzutreiben. *Zwar ist der gesamte zur Verfügung stehende Betrag vergleichsweise gering und die Zahl möglicher partizipierender Hochschulen groß, aber es ist wenigstens ein Anfang!*

#### ▪ Zukunftschancen für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Das Programm Tenure-Track-Professuren will Karrierewege für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler planbarer machen. Bundesweit werden damit bis zu 1.000 Tenure-Track-Professuren geschaffen, die einen verlässlichen Aufstieg von einer W1-Professur auf eine W3-Professur an einer Universität ermöglichen. Auf Baden-Württemberg entfallen dabei bis zu 125 Professuren.

*Angesichts der Tatsache, dass die Besetzung von Professuren an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften zunehmend schwierig geworden ist, müsste es auch ein Nachwuchsförderprogramm für HAWs geben. Das von der HRK geforderte 100-Professuren-Programm ist nicht ausreichend.*

#### ▪ Klares Bekenntnis zum Bolognaprozess

KMK und HRK gaben am 15. Juli in einer gemeinsamen Erklärung ein klares Bekenntnis zur Europäischen Studienreform bekannt und zogen eine positive Zwischenbilanz des 1999 in Bologna eingeleiteten Reformprozesses. Mittlerweile haben sich 48 Staaten auf das zweistufige Studiensystem verständigt. In Deutschland wurde der Bologna-Prozess nahezu flächendeckend umgesetzt. Nachdrücklich sprachen sich KMK und HRK für eine Weiterentwicklung des bestehenden Kapazitätsrechts aus, damit den Hochschulen bei der Gestaltung von Studienverläufen mehr Flexibilität ermöglicht und der Mehraufwand für qualifizierte Lehre angesichts einer zunehmend heterogenen Studierendenschaft Berücksichtigung findet. (Vgl. „Europäische Studienreform – Gemeinsame Erklärung von Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz“ sowie DZHW: „Hochschulabschlüsse nach Bologna“. Forum Hochschule 1/2016.)

#### ▪ Beschäftigungsfähigkeit weiter verbessern

In einer gemeinsamen Erklärung fordern BDA, DGB und HRK eine Stärkung der Arbeitsmarktrelevanz des Studiums und monieren ihre unzureichende Ausgestaltung in manchen Studiengängen. Beschäftigungsfähigkeit sei ein Schlüsselthema für die Zukunft unseres Landes. Die Hochschulen haben die Aufgabe, (Fach-)Wissenschaft, Persönlichkeitsbildung und Arbeitsmarktvorbereitung sowie die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement jeweils angemessen zu berücksichtigen.

*Gerade die HAWs legen auf die Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit großen Wert, weshalb ihre Absolventinnen und Absolventen schneller unbefristete Jobs finden. (Vgl. Pressemitteilung Nr. 62 des BMBF vom 09.06.2016).*

***vhw-Landesvorstand und Redaktionsteam wünschen einen guten Start ins neue Semester!***